



Mittwoch, 30. März 1977

Blatt 760

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

- Kommunal: 20.000 Schilling für gute Ideen
(rosa) Floridsdorfer Brücke: Sicherungsarbeiten genau nach Terminplan
Großversuch zur Abfalltrennung in der Per Albin Hansson-Siedlung Ost
- Lokal: Zeckenimpfaktion wird verlängert
(orange) Keine Verkehrsblockade durch Slowenen-Demonstration

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr, So.
12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

L o k a l :

=====

zeckenimpfaktion wird verlaengert

1 wien, 30.3. (rk) die impfaktion des gesundheitsamtes der stadt wien gegen die durch zecken uebertragbare fruehsommer-meningitis wird bis 29. april verlaengert. bisher haben fast 6.000 wienerinnen und wiener von der moeglichkeit gebrauch gemacht sich gegen diese krankheit zu schuetzen. die komplette impfung besteht aus drei teilimpfungen. der abstand zwischen der ersten und zweiten teilimpfung soll zwei bis zwolff wochen, zwischen der zweiten und dritten teilimpfung etwa neun bis zwolff monate betragen. erst nach der dritten teilimpfung ist der geimpfte voll immunisiert und fuer drei jahre gegen die "zeckenkrankheit" geschuetzt. geimpft wird in allen bezirksgesundheitsaemtern diensttag und freitag von 9 bis 11 uhr sowie in der impfstelle des gesundheitsamtes, 1, gonzagagasse 23, 2. stock, zimmer 215 von montag bis freitag von 8 bis 12 uhr. die kosten pro teilimpfung betragen 180 s.

das gesundheitsamt appelliert an die bevoelkerung, die ihr gebotene chance zu nuetzen und sich an dieser impfaktion zu beteiligen. bekanntlich koennen diese impfungen nur in der kuehleren jahreszeit durchgefuehrt werden, in der eine infektion durch zecken noch nicht erfolgt sein kann. (zi)

0952

k o m m u n a l :

=====

20.000 schilling fuer gute ideen

2 wien, 30.3. (rk) der wiener stadtsenat genehmigte mittwoch auf antrag von personalstadtrat kurt h e l l e r remunerationen fuer zwei staedtische bedienstete in der hoehe von je 10.000 s. im rahmen des betrieblichen vorschlagswesens der stadt wien hatten die beiden verkehrsbetriebe-bediensteten verbesserungsvorschlaege gemacht, die bedeutende kosteneinsparungen brachten. der eine bedienstete hat ein verfahren entwickelt, das reparaturen von motoren vereinfacht, der andere eine neue konstruktion fuer drehgestelle erfunden. (pr)

1214

L o k a l :

=====

keine verkehrsblockade durch slowenen-demonstration

5 wien, 30.3. (rk) buergermeister leopold g r a t z erklarte in seinem mittwoch-pressegesprach zu der fuer samstag in wien geplanten demonstration von kaerntner slowenen, dass das versamm-lungs- und demonstrationsrecht fuer menschen, aber nicht fuer autos gelte. die angekueendigte blockade der zufahrtsstrassen zur hofburg koenne nicht zur kenntnis genommen werden. fuer eine solche blockade, die auch die fahrten von einsatzfahrzeugen der feuerwehr und der rettung verhindern wuerde, gelte keine andere gesetzliche bestimmung als die strassenverkehrsordnung.

seitens der organisatoren der demonstration wurde am nachmittag zugesichert, dass die anordnungen der polizei zur aufrechterhaltung des verkehrs befolgt werden. es werde keine blockierung des ver-kehrs durchgefuehrt werden. (sti)

1349

k o m m u n a l :

=====

grossversuch zur abfalltrennung in der per albin hansson-siedlung ost

4 wien, 30.3. (rk) einen grossversuch zur getrennten einsammlung von altpapier, altglas und altkunststoffen wird die stadt wien von sommer 1977 bis sommer 1978 in der per albin hansson-siedlung ost durchfuehren. damit soll ermittelt werden, wie weit die bewohner eines groesseren gebietes laengere zeit hindurch zur muelltrennung bereit sind, und welche bedeutung die getrennte einsammlung wirtschaftlich hat.

der grossversuch umfasst die rund 4.000 haushalte der pah-ost und wird - mit einer wissenschaftlichen begleituntersuchung - rund zwei millionen schilling kosten. auf den bestehenden muellsammelplätzen in der wohnsiedlung werden 400 zusaetzliche muellsammelbehälter aufgestellt. sie sind eigens gekennzeichnet und jeweils fuer altpapier oder altkunststoffe oder altglas bestimmt. flugzettel und hausanschlaege sollen die bewohner der pah-ost darueber informieren, welche bestandteile des hausmuells vom restlichen abfall getrennt werden sollen: so sind etwa die altpapierbehälter fuer packpapier, papiersackerln, zeitung, zeitschriften, wellpappe und kartons bestimmt. milchverpackungen, schokoladeverpackungen, kohlepapier und verpackungen, die aus mehreren stoffen (papier, aluminium und kunststoff) bestehen, sollen dagegen mit dem normalen muell geworfen werden - sie sind durch ihre metall- und kunststoff- bzw. farbanteile (kohlepapier) nicht fuer die wiederverwertung von altpapier geeignet. die getrennt eingesammelten altstoffe werden natuerlich auch von eigenen muellsammelfahrzeugen - jeweils eines nur fuer papier, eines nur fuer kunststoffe und eines nur fuer glas - abgeholt und von der oesterreichischen altstoffwirtschaft zur weiteren verwendung uebernommen.

der gesamte grossversuch in der pah-ost wird vom oesterreichischen institut fuer verpackungswesen wissenschaftlich untersucht werden. diese studie, die etwa ende 1978 ausgewertet sein wird, soll die bereitschaft der bewohner einer groesseren siedlung zur getrennten einsammlung von altstoffen zu beginn, waehrend und gegen ende

des grossversuchs, die menge der gesammelten altstoffe, den grad ihrer verunreinigung und die wirtschaftlichkeit der muelltrennung zeigen. bei positiven ergebnissen kann der grossversuch die grundlage fuer eine ausdehnung der getrennten einsammlung von altstoffen auf das gesamte wiener stadtgebiet werden.

ein zweiter versuch zur muelltrennung findet noch in diesem fruehjahr statt: zwei mit je fuef tonnen hausmuell beladene staedtische muellwagen werden in eine muelltrennungsanlage nach muenchen fahren, wo der muell an ort und stelle ueber ein mechanisches foerderband nach altpapier, kompostierbaren stoffen und schrott getrennt wird. die materialien werden anschliessend wieder nach oesterreich zur weiterverwertung gebracht. mit dem versuch in der muenchner anlage sollen moeglichkeiten und wirtschaftlichkeit der muelltrennung nicht bei den wohnhaeusern, sondern in der muellverwertungsanlage selbst untersucht werden. (hs) (forts)

k o m m u n a l :

=====

floridsdorfer bruecke:

sicherungsarbeiten genau nach terminplan

wien, 30.3. (rk) die sanierung der floridsdorfer bruecke, mit der ende dezember 1976 begonnen wurde, steht vor dem abschluss. am 31. maerz werden messfahrten der strassenbahn durchgefuehrt, am 2. april erfolgt die fahrplanmaessige betriebsaufnahme. ab diesem tag steht die floridsdorfer bruecke auch wieder fussgaengern und radfahrern sowie den einsatzfahrzeugen zur verfuegung.

die sicherungsarbeiten wurden in tag- und nachtschichten durchgefuehrt und erfolgten, wie bautenstadtrat hans b o e c k der "rathaus-korrespondenz" mitteilte, genau nach terminplan. bekanntlich entstanden die pfeiler der floridsdorfer bruecke in zwei bauperioden: die stromaufwaerts gelegenen teile stammen aus den jahren 1872 bis 1874, waehrend die suedlichen pfeilerhaelften beim umbau 1913 bis 1923 errichtet wurden. durch abtragung des fahrbahn- und gehwegebelags der stromaufwaertigen brueckenhaelfte und der verle-gung des dort befindlichen strassenbahngleises auf die stromabwaer-tige brueckenhaelfte wurde eine entlastung des tragwerks erreicht, die auch rechnerisch nachweisbar ist. die entlastung der drei strompfeiler betraegt 700.000 kilogramm je pfeiler.

die sicherung der strompfeiler begann mit der auffuellung der vorhandenen kolke mittels zementsaecken und wasserbausteinen, wo-fuer 700 bis 800 tonnen steinmaterial erforderlich war. an jedem pfeiler wurden 30 schraegbohrungen von durchschnittlich 15 meter laenge bis hinab in die caissons durchgefuehrt, die fuellung der hohlraeume erfolgte mit 50 tonnen zement je pfeiler.

um die druckaufnahme der pfeiler zu erhoehen, wurde jeder der drei strompfeiler mit einer den oberen pfeilerbereich umfassen-den manschette aus vorgespanntem stahlbeton versehen. der betonauf-wand pro manschette betrug 50 kubikmeter zuzueglich 5 tonnen stahl. jede manschette ist durch 27 horizontalanker mit dem pfeiler ver-

bunden und fuehrt die kraefte von den lagern in den pfeileruntergrund ab. der zustand der pfeiler wird durch ein elektronisches ueberwachungssystem staendig kontrolliert.

die geleise der strassenbahn befinden sich nun auf der stromabwaertigen tragwerkshaelfte. waehrend ein gleis liegengeblieben ist, wurde das zweite gleis auf die ehemals stadtauswaerts fuehrende fahrbahn der floridsdorfer bruecke verlegt. beide gleisbereiche wurden so ausgestattet, dass sie von einsatzfahrzeugen benuetzt werden koennen.

der stromabwaerts gelegene gehweg hat eine verstaerkung aus 6 zentimeter dicken stahlbetonplatten erhalten und dient jetzt zur haelfte als fussaengerweg, die andere haelfte ist fuer radfahrer bestimmt. eine gelbe sperrlinie trennt die beiden weghaelften.

die abgrenzung zur stromaufwaertigen, nunmehr abgetragenen fahrbahn erfolgt durch einen 1,5 meter hohen, voll ausgefuehrten holzzaun und ein ein meter hohes maschendrahtgitter, so dass die volle hoehe 2,5 meter betraegt. (we)

1605

k o m m u n a l :

=====

schwefeldioxid-emissionskataster fertiggestellt (forts. zu rk-nr. 6)

7 wien, 30.3. (rk) stadtrat peter s c h i e d e r , der in der pressekonferenz des buergermeisters ueber die abfalltrennung berichtet hatte, legte auch den im rahmen der 1975 gestarteten umweltoffensive angekuendigten und nun fertiggestellten schwefeldioxid-emissionskataster vor: dieser emissionskataster bietet einen ueberblick ueber die wiener luftqualitaet und kann damit in zukunft als wertvolle grundlage fuer die planung dienen.

bei der erarbeitung des schwefeldioxid-emissionskatasters wurden 1973/74 die ausgeschiedenen schwefelmengen im wiener stadtgebiet, nach emittentengruppen getrennt, ermittelt. von 40.595 tonnen schwefeldioxid, die im untersuchungszeitraum in die wiener luft gelangten, wurden 14.877 tonnen (37 prozent) von den kraft- und fernheizwerken, 11.462 tonnen (28 prozent) von den industriebetrieben und 14.256 tonnen (35 prozent) von haushalten und sonstigen emittenten (gebaeude des bundes und der stadtverwaltung, krankenhaeuser, landwirtschaft, einzel- und grosshandelsbetriebe) ausgeschieden. die kraftwerke und fernheizwerke zaehlen damit zu den groessten so 2-emittenten. ihr schwefeldioxid-ausstoss wirkt sich allerdings in der immission, im niederschlag, wegen der hohen schornsteine prozentuell nicht so stark aus.

durch den vorliegenden schwefeldioxid-emissionskataster wurde eine wesentliche voraussetzung fuer weitere massnahmen zur umweltverbesserung geschaffen, betonte schieder. zu den wichtigsten forderungen zaehlt nun die - bereits beim bund initiierte - reduktion des schwefelgehalts im heizoel (die wiener kraft- und fernheizwerke verwenden zu 93 prozent heizoel schwer als brennstoff). das bundesministerium fuer handel, gewerbe und industrie habe auch bereits in zusammenarbeit mit den laendern im maerz 1977 eine verordnung zur begutachtung ausgesendet, durch die der schwefelgehalt in den heizoelarten schrittweise gesenkt werden soll: etwa bei heizoel schwer zunaechst auf 2,5 prozent und eineinhalb jahre spaeter auf zwei prozent. der genaue zeitpunkt fuer das inkrafttreten dieser verordnung steht allerdings noch nicht fest. (hs) (schluss)